

WIR HELFEN WEITER

AWO *Horizont*

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- KOOPERATION FÜR QUALIFIZIERUNG IM OGS
- AKTIV IM VORSTAND
- DANKESCHÖN UND WILLKOMMEN
- DAVID KRUSS TRITT AN
- FESTLICHER SOMMER
- AWO EBNET EINSTIEG INS BERUFSLEBEN
- KINDERFEST UND KUNSTWERK
- IM DOPPELTEN EINSATZ
- AKTUELLES
- SERVICE

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Enno Schaarwächter, 40 Jahre
Wolfgang Bredtmann, 40 Jahre
Ute Fiolka, 40 Jahre
Frank Biskup, 10 Jahre
Heike Penk, 5 Jahre
Dilek Engin, 5 Jahre

Sasa Popadic, 5 Jahre
Rahmi Popadic, 5 Jahre
Maren Dittgen-Bergmann, 5 Jahre
Ursula-Maria Krah, 5 Jahre
Martin Schmitz, 5 Jahre

„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Eberhard Robke
Erika Koep
Horst Vesper
Franz Masopust
Heidi Schlegel
Eugen Schröder
Karl-Heinz Wilhelms
Siegfried Berchner
Anton Wiemers
Hans-Peter Stachelhaus
Eleonore Lünen von
Anke Prohm
Dietmar Danz
Wolfgang Herkenberg
Hans-Peter Abé
Harald Scheuermann-Giskes
Uwe Temme

Heike Reese
Ursula-Maria Krah
Volker Reinhoff
Sabine Beeres
Christiane Karbach
Anke Hild
Johannes Bebbler van
Beate Hahn-Regneri
Markus Schlomski
Ewa Niewiara
Alexandra Göttker
Lutz Meyer-Pächtel
Susanne van Bebbler
Ebru Kinayi
Sedat Ugurman

Mark Kuhlmann
David Magnus Mintert
Helge Lindh
Patrick Backhaus
Sebastian Stahl
Ingo Patzer
Simon Geiß
Manuel Mosblech
Yannick Bartsch
Kevin Zorle
Yannik Düringer
Rahmi Popadic

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Freundinnen und Freunde,

in den letzten Wochen hat es einige Landtagswahlen in unserem Land gegeben. Offen gesagt: Mich gruselt es, wenn ich in das Wahlprogramm der Partei schaue, die zur Zeit erschreckend vielen Wählerinnen und Wähler als eine Alternative erscheint. Ich bin schockiert, wenn ich höre oder lese, was führende Politikerinnen und Politiker dieser Partei sagen. In dem Land, das da als „Alternative“ beschrieben wird, will ich nicht leben: Zurück in den Nationalismus und ins Patriarchat, in ein „Blut-und Boden-Denken“ und eine geschichtsvergessene Selbstherrlichkeit. Zurück zur Diskriminierung von Menschen, die anders leben, glauben, sprechen oder lieben, als es die selbsternannten Hüter der „deutschen Werte“ möchten.

Ich möchte in einem Land leben, in dem die Werte von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität gelebt werden. Dafür müssen wir uns immer wieder einsetzen. Denn nur gemeinsam können wir die Welt zu einem besseren Ort machen, zu einem Ort, an dem die Menschen ein besseres Leben haben als heute.

Genau das machen die Kolleginnen und Kollegen der AWO Wuppertal mit ihrer Arbeit und durch ihr Engagement. Die aktuelle Ausgabe des Horizont zeigt es.

Durch die Angebote des Offenen Ganztags werden die Bildungschancen unserer Kinder verbessert. Und Bildung entscheidet über die Zukunft – eines jeden Einzelnen und der gesamten Gesellschaft.

Gute Angebote in der Kita und der Tagespflege sind eine unverzichtbare Basis. Die AWO steht ein für „Bildung von Anfang an“ und „Bildung für Alle“. Nicht zu vergessen: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch für ein gleichberechtigtes Miteinander sehr wichtig.

Die Angebote der AWO können nur erbracht werden, wenn sich Menschen einbringen. Toll, dass wir viele junge Menschen in unseren Reihen haben, die eine qualifizierte Ausbildung im sozialen Bereich machen. Das ist nicht nur ein Job mit großen Chancen. Er ist ein klares Statement für eine solidarische Gesellschaft.



Frank Gottsmann hat sich in den letzten Jahren mit großer Energie dafür eingesetzt, dass aus den Werten der AWO gelebte und erlebte Wirklichkeit für die Menschen in unserer Stadt geworden ist. Nun ist der Staffelnstab an David Kruss weitergegeben worden. Er wird zusammen mit Silke Costa ein starkes Team in der Geschäftsführung bilden. Dafür wünschen wir beiden viel Kraft und viel Erfolg. Für die Wuppertaler AWO, für die Menschen in unserer Stadt und für die Demokratie in unserem Land.

Stefan Kühn
Vorsitzender des AWO Kreisverbands Wuppertal

Gemeinsam für mehr Qualität im Offenen Ganztag: AWO Wuppertal und das LVR-Berufskolleg Düsseldorf setzen auf qualifizierte Fachkräfte

Der Offene Ganztag hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bestandteil des schulischen Alltags entwickelt. Für Kinder bedeutet er weit mehr als eine Betreuung nach dem Unterricht: Er bietet Raum für Bildung, soziale Erfahrungen, Freizeit, individuelle Förderung und gemeinsames Lernen. Damit diese Angebote pädagogisch hochwertig gestaltet werden können, braucht es gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte.

Die AWO Wuppertal setzt deshalb seit mehreren Jahren auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Düsseldorf des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Regelmäßig ermöglicht der Kreisverband Mitarbeitenden wie jetzt Azra Zendeli, Annika Benner und Oli Oonk die Teilnahme am Aufbaubildungsgang „Offene Ganztagsschule“.

Eine Weiterbildung, konzipiert für berufserfahrene Mitarbeitende aus dem Offenen Ganztag und vergleichbaren Ganztagsangeboten. Genau hier liegt eine besondere Stärke des Projektes: Die Teilnehmer:innen bringen bereits umfangreiche Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag mit und können diese nun mit fundiertem fachlichem Wissen verbinden.

Der Aufbaukurs umfasst insgesamt 600 Stunden und erstreckt sich über eineinhalb Jahre. Neben regelmäßigen Präsenztagen gehören unter anderem Selbstlernphasen, Arbeiten in Studiengruppen, mehrtägige Veranstaltungen und ein erlebnispädagogisches Wochenende zum Bildungsumfang.

Lernen für die Praxis

Ein besonderer Mehrwert der Fortbildung liegt in ihrer engen Verbindung zum tatsächlichen Arbeitsfeld. Die Inhalte beschäftigen sich nicht nur mit theoretischen Grundlagen, sondern greifen relevante Aspekte aus der Praxis der Offenen Ganztagsschule (OGS) auf. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung von Kindern im Grundschulalter, Beobachtung und Wahrnehmung, Lern- und Gruppenprozesse, pädagogisches Handeln, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen sowie die besonderen Anforderungen an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe. Dieses Zusammenspiel von Theorie und Praxis ist für die Arbeit in den OGS-Einrichtungen besonders wertvoll.



Azra Zendeli, Annika Benner und Oli Oonk (v.l.) haben das Kooperationsangebot von AWO und LVR genutzt und sich für die Praxis wie für neue Aufgaben im offenen Ganztag qualifiziert.

Das Gelernte kann unmittelbar im eigenen Arbeitsfeld erprobt, reflektiert und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig fließen Erfahrungen aus der Praxis in die Betreuung ein.

Am Ende der Maßnahme steht eine Abschlussprüfung, zu der unter anderem die Durchführung, Dokumentation und Präsentation eines selbst gewählten Projektes aus dem eigenen Arbeitsfeld sowie ein anschließendes Kolloquium gehören. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein entsprechendes Zeugnis. Und neue Perspektiven: Die erfolgreiche Qualifikation ermöglicht jetzt auch die Übernahme von koordinierenden und leitenden Tätigkeiten.

„Die Möglichkeit, dass Mitarbeitende sich innerhalb ihres Berufsfeldes weiterentwickeln, ihre Kompetenzen ausbauen und zusätzliche Verantwortung übernehmen können, ist für uns als AWO ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung. Die langjährige Kooperation mit dem LVR-Berufskolleg Düsseldorf ist dafür ein gutes Beispiel: Praxis und Fachschule arbeiten zusammen, um Menschen für eine anspruchsvolle und gesellschaftlich wichtige Aufgabe, in dem Fall im Offenen Ganztag, zu qualifizieren,“ so Patrick Backhaus, OGS-Koordinator des Kreisverbandes.

Aktiv im Vorstand – Teil 3

Vorsitzender Dr. Stefan Kühn und seine Mitstreiter:innen



7) Hans-Peter Abé

Geboren 1952 in Wuppertal, absolviert Hans-Peter Abé nach der Mittleren Reife eine Ausbildung zum Bankkaufmann, anschließend eine Weiterbildung zum Sparkassenbetriebswirt und ist in unterschiedlichen Führungsposi-

tionen bis zu seiner Pensionierung 2012 bei der Sparkasse Wuppertal aktiv. Parallel dazu engagiert sich der verheiratete Cronenberger, seit 1975 Mitglied der SPD, politisch in der Bezirksvertretung sowie kulturell in lokalen und städtischen Vereinen und Initiativen.

Ab April 1999 gehört auch die AWO zu seinem ehrenamtlichen Wirkradius: „Es war und ist mir wichtig, einen Sozialverband, der für Freiheit, Toleranz, Gleichheit und Solidarität steht, zu unterstützen. Hier kann ich Mitmenschen, die selbst nicht in der Lage dazu sind, eine Stimme geben und klar Flagge zeigen für die Grundpfeiler der Demokratie.“ Nicht nur das: Als Finanzexperte übernimmt er schon seit Jahren als Kassierer Verantwortung im Vorstand des Kreisverbandes. Weil er es kann und weil er es mag, seine freie Zeit sinnvoll zu nutzen.

Lebensmotto: Jeden Tag genießen

Mag an Wuppertal: Die vielfältige wie abwechslungsreiche Kulturszene sowie die reichhaltige Flora und Fauna, die besonders außerhalb der Stadtmitte einlädt, Geist und Körper bei erholsamen Spaziergängen aufzutanken.

Freizeitaktivitäten: „Bei einem spannenden Buch die Phantasie auf Reisen schicken, bei wohltuender Musik die Seele baumeln lassen, das bringt mir erfüllende Momente.“



8) Anja Lohkamp

Geboren 1969 in der Landesfrauenklinik, beginnt Anja Lohkamp nach dem Abitur mit der Ausbildung zur Bankkauffrau eine berufliche Laufbahn, die mit der

Weiterbildung zur Kreditspezialistin und dem Studium zur Bankfachwirtin ihr bis heute bei der Deutschen Bank die Tür zur vielfältigen Führungsaufgaben auf unterschiedlichen Ebenen öffnet. Sie ist verheiratet, Mutter zwei zwischenzeitlich erwachsenen Kinder und sagt von sich: „Ich bin ein absoluter Familienmensch.“

Lebensmotto: Geht nicht, gibt's nicht: Es gibt immer eine Lösung

Freizeitaktivitäten: Seit langem, jährlich stets vier Monate, als Coach und Jurorin bei startsocial e. V. engagiert, gehören sportliche Aktivitäten wie Joggen, Schwimmen und Ballspiele für sie ebenso zum Ausgleich vom Berufsleben wie auch Kochen und Backen.

Auf der Suche nach einer dauerhaften sozialen Aufgabe, die es ihr ermöglicht, ehrenamtlich die Welt ein kleines Stück besser und gerechter zu machen, sind es die Grundwerte der AWO, die sie 2020 motivieren, Mitglied im Kreisverband zu werden und mit ihrem beruflichen Background die Arbeit im Vorstand tatkräftig zu unterstützen.

Mag an Wuppertal: Die üppige Natur in und um die Stadt, den hohen Freizeitwert durch viele kulturelle und sportliche Angebote, die gute Anbindung zu den Innenstädten Barmen und Elberfeld und dass die verschiedenen Stadtteile jeweils ihren, auch menschlich, ganz eigenen wie liebenswerten Charakter haben, dass Wuppertal insgesamt eine sympathische Heimat ist.



9) Volker Dittgen

Geboren 1939, absolviert Volker Dittgen, verheiratet und zweifacher Vater, nach dem Besuch des Gymnasiums eine kaufmännische Ausbildung bei

einem großen Elektrokonzern, steigt auf zum Prokuristen und wirkt dort bis zum Ruhestand 2004.

Mit dem Eintritt in die SPD 1970 beginnt eine lange Zeit seines politischen und ehrenamtlichen Wirkens auf lokaler Ebene: Von 1979 bis 1989 Mitglied der Bezirksvertretung, übernimmt er von 1984 bis 2020 Verantwortung als Stadtverordneter in unterschiedlichen Ressorts und Aufsichtsräten, agiert parallel dazu von 1985 bis 2017 als verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion sowie von 1977 bis 1989 als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht. 2000 wird er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, 2007 mit der Goldenen Ehrennadel der Stadt.

Sich einzusetzen für das Wohl der Mitmenschen, aus dieser Motivation heraus engagiert er sich abseits der politischen Ebene auch in lokalen und überregionalen Vereinen, Verbänden und Initiativen, darunter seit 1978 als Mitglied der AWO, wo er ab 2007 bis heute dem Vorstand angehört.

Lebensmotto: Machen, einfach machen und nicht lange Reden.

Mag an Wuppertal: Initiativen wie 'Wuppertal Bewegung' und 'Pro Mirke', den Zoo, das Gründerzeitviertel Brill, die Schwebebahn, den Skulpturenpark Waldfrieden und das viele Grün in und um Wuppertal.

Dankeschön und Willkommen

Großes Engagement, fachliche Kompetenz und strategischer Weitblick prägten seinen Weg. Jetzt wurde Frank Gottsmann feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Der Name des Veranstaltungsortes hatte Symbolcharakter: Zahlreiche Mitarbeiter:innen und kollegiale Wegbegleiter:innen sind am 13. August 2026 zum „Bootshaus“ in Barmen gekommen. Sie haben den Mann gewürdigt, der ab Februar 2008 den AWO-Kreisverband aus stürmischer See in sicheres Fahrwasser manövrierte, die Segel erfolgreich in den Wind der Zukunft stellte und jetzt von Bord und in den Ruhestand gegangen ist.



Renate Warnecke, Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes: „Du musstest zunächst die AWO mit schmerzlichen Maßnahmen konsolidieren. Erst danach konntest Du neue Aufgabenfelder und Angebote für die Menschen in unserer Stadt entwickeln. Beides ist Dir hervorragend gelungen.“

Kerstin Hartmann vom Vorstand des AWO-Bezirks Niederrhein: „Du hast lokal wie regional wesentlich den Kampf für eine dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit organisiert und es ist Dein Verdienst, dass Du auf allen politischen Ebene deutlich gemacht hast, dass diese Investition immer auch eine in die Zukunft unserer Kinder und damit der gesamten Gesellschaft ist.“

Stefan Kühn, Vorsitzender der Wuppertaler AWO: „Lieber Frank, Du hast Dich in Deinem gesamten beruflichen Wirken für Menschen in schwierigen Lebenslagen eingesetzt. Du hast Dich um arbeitslose, zugewanderte und hilfsbedürftige Menschen gekümmert, ihnen Perspektiven für einen positive

Entwicklung aufgezeigt. Du hast frühkindliche Hilfe, den Offenen Ganzttag und die Schulsozialarbeit aufgebaut. Dass die AWO heute ein unverzichtbarer Teil des sozialen Wuppertals ist, diese Erfolgsgeschichte ist wesentlich Dir zu verdanken.“



Zum Abschied von Frank Gottsmann skizzierten Stefan Kühn, Kerstin Hartmann und Renate Warnecke (v. l. n. r.) dankbar sein erfolgreiches Wirken für den AWO-Kreisverband Wuppertal

Drei von vielen Stimmen, die im Laufe der Veranstaltung belegten, wie Frank Gottsmann mit fachlicher Kompetenz und strategischem Weitblick die AWO auf ein solides und zukunftsfähiges Fundament gestellt hat. Er hat sich auch für eine intensive Zusammenarbeit der Wuppertaler Wohlfahrtsverbänden eingesetzt. Das zeigten die Dankesworte von Diakoniedirektorin Sabine Federmann, Iris Colsmann, Vorsitzende des Paritätischen, Thorsten Böth vom DRK, Caritasdirektorin Andrea Schmidt und Melanie Müller-Spahn, Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF).

Gute Stimmung, ein anregendes Miteinander und das appetitliche Buffet, es waren die Zutaten einer gelungenen Feier zur Verabschiedung, die auch ein Willkommen für David Kruss beinhaltete: Ab Oktober übernimmt er die Geschäftsführung und wird gemeinsam mit der stellvertretenden Geschäftsführerin Silke Costa den Kurs fortführen und ausbauen, den Frank Gottsmann erfolgreich auf den Weg gebracht hat.



„Mich reizt vor allem die Vielfalt der Aufgaben“

David Kruss hat am 1. Oktober die Nachfolge von Geschäftsführer Frank Gottsmann angetreten. Warum die Flüchtlingskrise 2015 für ihn zum Schlüsselmoment wurde, mit welchem Background, welchen Erwartungen und Perspektiven er sich der neuen Herausforderung stellen will, dazu und zu einigem mehr hat er im Gespräch mit der Horizont gern Stellung bezogen:

Was machen Sie derzeit beruflich?

Ich arbeite seit neun Jahren beim AWO Kreisverband Kleve, zuerst als Teamleitung der Integrationshilfe und zuletzt seit sieben Jahren als Bereichsleiter für Kindertagesstätten. In dem Bereich bin ich für acht Einrichtungen mit rund 150 Mitarbeitenden zuständig. Im Fokus meiner Tätigkeit steht die wirtschaftliche Steuerung, Personalführung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Bereichs.

Was können Sie daraus für Ihre neue Aufgabe mitnehmen?

Abgesehen von meiner fachlichen Erfahrung, kenne ich durch meine langjährige Arbeit bei einer Arbeiterwohlfahrt die Schwierigkeiten und Herausforderungen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen sehr gut. Ich spreche hier nicht nur über die finanziellen und organisatorischen Herausforderungen, sondern vor allem auch über die steigenden Anforderungen in der pädagogischen Praxis. Was ich daraus aber auch mitnehmen kann, ist eine positive Einstellung: auch wenn es nicht immer leicht war, mit guter Zusammenarbeit untereinander

und etwas Kreativität haben wir immer einen Weg finden können, um schwierige Zeiten zu überstehen.

Haben Sie eine Ausbildung oder ein Studium absolviert?

Ich habe einen Bachelor im englischen Studiengang „Gender & Diversity“ an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve. Da es kein herkömmlicher Studiengang ist, erzähle ich gerne etwas mehr dazu: Neben den betriebswirtschaftlichen Inhalten wie z.B. Betriebs- und Volkswirtschaft, Personalmanagement und Organisationspsychologie, geht es in dem Studium auch darum, die Vielfalt der Gesellschaft zu beleuchten und bestehende Normen zu hinterfragen. Ein großes Thema ist hier das namensgebende „Gender & Diversity“, zu Deutsch: Geschlechter und Diversität.

Was hat Sie an der neuen Aufgabe gereizt?

Da ich in meiner Zeit bei der AWO in Kleve sehr eng mit der Geschäftsführung zusammengearbeitet habe und über die Bereichsleitung der Integrationshilfe und Kitas hinaus viele Projekte mit begleitet habe, konnte ich schon einen guten Eindruck über die Arbeit der Geschäftsführung gewinnen. Mich reizt vor allem die Vielfalt der Aufgaben und die Möglichkeit gemeinsam mit dem Mitarbeitenden die AWO Wuppertal weiterzuentwickeln. Außerdem war für mich von Anfang an klar, dass ich bei einem Jobwechsel gerne weiter für eine Arbeiterwohlfahrt arbeiten möchte. Die Werte der AWO, eine Kultur mit flachen Hierarchien und der wertschätzende Umgang miteinander ist mir sehr wichtig.

Wie ist Ihre Wahrnehmung der AWO Wuppertal?

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass bei der AWO Wuppertal viele engagierte Mitarbeitende arbeiten, die sich täglich mit großem Einsatz für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen einsetzen. Neben diesem Engagement ist mir in den ersten Gesprächen bei der Verabschiedung von Herrn Gottsmann vor allem die Herzlichkeit und Offenheit der Mitarbeitenden aufgefallen. Genau diese menschliche Atmosphäre schätze ich sehr!

Wo sehen Sie Perspektiven und Aufgabenfelder?

Wie wir in den letzten Jahren gesehen haben, ist der soziale Bereich stetig im Wandel. Deswegen muss man als sozialer Träger bereit sein, sich dementsprechend weiterzuentwickeln. Dadurch können sich viele Chancen ergeben, ich denke da gerade unter anderem an Themen wie Demokratieförderung und erweiterte Beratungsangebote.

In erster Linie ist mir aber wichtig, dass die AWO Wuppertal durch gute Arbeitsbedingungen und eine wertschätzende Führungskultur gemeinsam mit allen Mitarbeitenden ein Verband bleibt, bei dem alle gerne arbeiten.

Wie wollen Sie die neue Aufgabe angehen?

Ich werde mir zuerst einen Überblick über die allgemeine Situation in allen Bereichen verschaffen: Am Anfang steht hier ein Kennenlernen der einzelnen Einrichtungen, der unterschiedlichen Arbeitsfelder und vor allem der Mitarbeitenden. Der persönliche Austausch ist mir hier sehr wichtig. Im nächsten Schritt schaue ich mir mit den Verantwortlichen die Organisation und Struktur der Verwaltung an: Was läuft gut? Wo bestehen Herausforderungen? Was können wir tun, um Prozesse zu vereinfachen? Dabei spielt für mich Digitalisierung eine große Rolle. Außerdem würde es mich freuen, wenn wir motivierte Mitarbeitende finden, die für die AWO Wuppertal einen Betriebsrat gründen. Es ist wichtig, dass es eine Mitarbeitendenvertretung gibt, die für alle Belange jedes Einzelnen immer ansprechbar ist.

Welche Herausforderungen werden auf die sozialen Träger zukommen?

Es gibt eine Vielzahl von Herausforderungen für soziale Träger, die bereits heute spürbar sind und sich in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter verschärfen werden. Vor allem die Finanzierung wird weiterhin ein großes Thema bleiben. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Förderungen in vielen Arbeitsbereichen häufig nicht ausreichen, um die Kostensteigerungen abzudecken. Nicht auskömmliche Finanzierung zusammen mit Fachkräftemangel kann schnell zu einem Teufelskreis werden, in dem fehlendes Personal zu erhöhten Belastungen für die Mitarbeitenden vor Ort führt und das wiederum zu höheren Krankenständen.

Wie können diese gemeistert werden?

Wir müssen früh auf gesellschaftliche und politische Veränderungen reagieren und so gut es geht proaktiv handeln. Es lohnt sich, sich als Verband breit aufzustellen und viele verschiedene Bereiche abzudecken. So ist man flexibler, wenn einzelne Abteilungen finanzielle Schwierigkeiten haben sollten. Meinem ersten Eindruck nach ist die AWO Wuppertal hier schon sehr gut aufgestellt. Darüber hinaus hilft es, sich politisch zu engagieren und als Verband in der Öffentlichkeit zu sozialen Themen sehr deutlich zu positionieren.

Steigende Belastungen in den einzelnen Arbeitsbereichen wird man ohne ausreichende Finanzierung nur bedingt reduzieren können. Aber auch hier gibt es Möglichkeiten: ein Beispiel sind etwa verpflichtende Maßnahmen, rechtzeitig bei Personalmangel Einschränkungen bei Öffnungszeiten durchzusetzen; anders priorisieren, Arbeitsaufwand aufteilen, Prozesse zu vereinfachen etc.

Wichtig ist für mich, dass wir alle Herausforderungen gemeinsam und im ständigen Austausch miteinander angehen.

Wie schätzen Sie die aktuelle politische Lage ein?

Wir erleben derzeit eine Zeit großer gesellschaftlicher und politischer Veränderungen. Viele Menschen sind verunsichert – durch wirtschaftliche Entwicklungen, internationale Krisen und zunehmende gesellschaftliche Spannungen. Gerade in solchen Zeiten kommt den sozialen Organisationen eine besondere Verantwortung zu. Die AWO steht für Toleranz, Solidarität, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese Werte sind heute aktueller denn je. Es ist wichtig, dass soziale Träger nicht nur Dienstleistungen erbringen, sondern auch in der Öffentlichkeit deutlich Haltung zeigen und sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.

Was muss die Politik auf Landes- und Bundesebene dringend angehen?

Eine bessere Finanzierung und damit einhergehende höhere Personalschlüssel für die einzelnen Einrichtungen sind sehr wichtig. Ich finde außerdem, dass es stabile Rahmenbedingungen für die soziale Infrastruktur braucht. Kurzfristige Änderungen und unklare Finanzierungen stellen uns vor große Herausforderungen. Ein weiterer Punkt ist der Abbau von Bürokratie. Vor allem in den letzten Jahren war die Entwicklung hier leider sehr rückläufig.

Kann das eine Kommune mit großen Haushaltsproblemen leisten?

Natürlich stehen fast alle Kommunen unter großem finanziellem Druck. Das sollte aber nicht zur Schwächung der sozialen Infrastruktur führen. Ich sehe die Kommunen zwar auch in der Pflicht ihre Ressourcen entsprechend einzusetzen, jedoch können die Schwierigkeiten nicht von ihnen allein geregelt werden. Hier sind vor allem Bund und Länder gefordert, durch zusätzliche finanzielle Mittel und vernünftige Rahmenbedingungen die einzelnen Kommunen zu entlasten.

Welche Werte der AWO sind Ihnen ganz besonders wichtig?

Alle Werte der AWO sind sehr wichtig, deswegen fällt es mir schwer Favoriten zu wählen. Wenn ich mich entscheiden müsste, wären es die Toleranz und Solidarität. Vor allem in schwierigen Zeiten ist es wichtig, zusammenzuhalten und uns gegenseitig unterstützen. Es darf keinen Unterschied machen, wo wir geboren wurden und was unsere Vorlieben sind.

Was möchten Sie über den Menschen David Kruss erzählen?

Ich bin 35 Jahre alt, geboren in der Römerstadt Xanten und habe dort den Großteil meines Lebens verbracht. Ein Schlüsselmoment in meinem Leben war die Flüchtlingskrise 2015. Sie weckte in mir den Wunsch, zu helfen und hat mich veranlasst, „Gender und Diversität“ zu studieren. Ein englischsprachiger Studiengang, der Einblicke in gesellschaftliche und interkulturelle Realitäten vermittelt und ein fundiertes Verständnis globaler Vielfalt ermöglicht. Nach meinem Studium bin ich dann nach Kleve gezogen – direkt an der niederländischen Grenze – und wohne dort seit ungefähr acht Jahren. Seit einiger Zeit hatte ich aber den Wunsch in eine größere Stadt zu ziehen. Daher freut es mich sehr, meinen Lebensmittelpunkt ins schöne Wuppertal verlegen zu können. Glücklicherweise habe ich sogar schon eine Wohnung im Uellendahl gefunden, nicht weit von der Geschäftsstelle entfernt! In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv und spiele Tischtennis und Fußball, freue mich aber auch über einen netten Abend mit Freunden und einem guten Brettspiel.

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577-0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

David Kruss (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Kühn, Silke Costa,
Kristina Klack, Christiane Karbach, Patrick Backhaus
und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Nicole Schüler



Viktoriastr. 9
58579 Schalksmühle
Tel. 02355/5299952
info@grafic-vision.de

„Ein Ort für Bildung, Erziehung und Betreuung“

Kita Heuweg: Ein zauberhaftes Sommerfest zum 55. Geburtstag

Die Geschichte der „Lüntenbecker Bachpiraten“ beginnt 1945 als Provisorium in einem Siedlerhaus am Tescher Busch. Als Ende der Sechziger die Nachfrage die räumliche Kapazität übersteigt, nimmt der AWO-Kreisverband 1971 auf einem Gelände im Schatten des Lüntenbecker Schlosses einen 300 Quadratmeter großen Flachbau aus Schweden in Betrieb, der nun seit 55 Jahren einen verlässlichen Kindergartenalltag bietet.

Im Jahr 2021 konnte das 50-jährige Jubiläum aufgrund der Corona-Pandemie nicht gefeiert werden. Das wurde jetzt beim traditionellen Sommerfest anlässlich des 55. Geburtstags nachgeholt.

Bei strahlendem Sonnenschein lieferten Infotafeln interessante Einblicke in die Geschichte des Hauses. Rund um die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde feierten die zahlreichen jungen und älteren Gäste ein zauberhaftes Fest. Kita-Leiterin Kerstin Könntgen nutzte die Eröffnung für ein großes Dankeschön an die Kolleg:innen, den aktiven Elternrat und für die finanzielle und materielle Unterstützung durch den Förderkreis.

AWO-Vorsitzender Stefan Kühn betonte die hohe fachliche Kompetenz und das große Engagement des Mitarbeiter:innen-Teams, das durch ihre unerschöpfliche Kreativität bei der Gestaltung des Kita-Alltags den Jungen und Mädchen gute Startchancen für ihre Entwicklung mit auf den Weg ins Leben gibt. Und betonte: „Heute ist nicht nur ein Sommerfest. Wir feiern



den 55. Geburtstag der Kita Heuweg. Hier wird gelernt, gespielt und gelacht. Hier werden Freundschaften geschlossen, die manchmal ein ganzes Leben halten.“

Im wahrsten Sinne des Wortes mündete die Veranstaltung nach der offiziellen Eröffnung in zauberhafte Momente: Mit verblüffenden Darbietungen zog Zauberer Andi nicht nur die Kindergartenkinder, von denen einige zu ihrer großen Freude bei seiner magischen Show mitwirken durften, sondern auch die Erwachsenen in seinen Bann. Er ertete immer wieder begeisterten Applaus für sein geheimnisvolles Handwerk.

Nahrhaft real hingegen waren die Snacks, Leckereien und Getränke, die einen genussvollen Rahmen für weitere anregende Stunden in freundschaftlicher Atmosphäre bildeten und bei dem diesjährigen „Jubiläums-Sommerfest“ einmal mehr zeigte: Zum guten Fundament der Lüntenbecker Bachpiraten gehört immer auch das engagierte und vertrauensvolle Miteinander aller Beteiligten.

Zu Gast war auch der SPD-Landtagskandidat Alexander Hobusch. Er stellte beeindruckt fest: „Gute Bildung ist die Basis für Lebenschancen. Und diese Basis wird hier gelegt. Damit ist die AWO-Kita ein unverzichtbarer Ort für Chancengerechtigkeit.“



Nach der offiziellen Eröffnung durch Kerstin Könntgen und Stefan Kühn nahm das Sommerfest der Lüntenbecker Bachpiraten einen zauberhaften Verlauf.

Aktiv für Kinder und Familien AWO-Vertretungsstützpunkt Holzer Straße: Gemeinsames Sommerfest mit Kinderland im Zeichen der Kinderrechte



Silke Costa (3.v.r.) und ihr Team vom Vertretungsstützpunkt rückten zum informativen Sommerfest Kinderrechte aktiv in den Mittelpunkt.

Eingeladen waren insbesondere Eltern, deren Sprösslinge von Kindertagespflegepersonen betreut werden oder eine solche Betreuung suchen: Am Samstag, 05. September, fand im Vertretungsstützpunkt der AWO-Strolche in der Holzer Straße 33 ein besonderes Sommerfest statt. Zum ersten Mal in Kooperation mit dem Träger Kinderland, der eine Tagespflege in unmittelbarer Nähe zur Hardt betreibt, durchgeführt, ermöglichte die Veranstaltung neben der Möglichkeit, den Stützpunkt kennenzulernen, die Gelegenheit, mehr über die Strukturen der Tagespflege zu erfahren sowie mit im Prozess beteiligten Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. „Besonders gefreut haben wir uns über die Mitwirkung durch die zuständige Bereichsleitung des Jugendamtes und Mitarbeiterinnen der Stadt Wuppertal, die unter anderem für die Erteilung von Pflegeerlaubnisse zuständig sind und Aufgaben im Bereich des Schutzauftrages und der Aufsicht wahrnehmen,“ so die stellvertretende AWO-Geschäftsführerin Silke Costa zu der fachlichen Unterstützung, die informative Einblicke in die rechtlichen und bürokratischen Abläufe der Tagespflege ermöglichte. War für das leibliche Wohl bestens gesorgt, konnten die jungen Nutzer:innen der Einrichtungen in eigener Sache aktiv werden. Mit künstlerischem Elan bemalten sie kreativ und bunt kleine Steine, auf denen jeweils auch ein Kinderrecht verewigt wurde. „Kinderrechte haben für uns einen besonderen Stellenwert. In unseren Kinder- und

Jugendbereichen werden sie täglich gelebt und vermittelt. Da in diesem Monat auch die Kinderrechte-woche stattfindet, haben wir das Thema auch beim Sommerfest aufgegriffen und gemeinsam mit Kindern, Eltern und Tagespflegepersonen besprochen und sichtbar gemacht,“ erklärt Costa. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Es entstanden viele schöne steingewordene Denkanstöße, die am Donnerstag, 17. September, begleitet vom Jugendamt, im Stadtgebiet verteilt wurden und darauf aufmerksam machten, wie wichtig es ist, die Rechte von Kindern zu kennen, zu achten und zu schützen.

Fazit von Stefan Kühn, Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes: „Eine rundum gelungene Veranstaltung mit schönen, fröhlichen, abwechslungsreichen und informativen Stunden. Die durchweg positive Stimmung hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig Begegnung, Zusammenarbeit und gemeinsames Engagement für Kinder und Familien sind. Allen, die zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben, danke ich herzlich für ihre Mitwirkung,“



**„Die Chemie stimmt“
Kreativ, bewegt, appetitlich:
Abwechslungsreiche und
unterhaltsame Aktionen in
harmonischer Atmosphäre prägten das
Sommerfest der Kita Röttgen**

Freitag, 3. Juli: Begleitet von strahlendem Sonnenschein öffneten sich gegen 15 Uhr die Türen zu einem Sommerfest, wo viel geboten wurde. Während sportliche und kreative Herausforderungen wie Entenangeln, Dosenwerfen, Verzieren von Blumentöpfen, am Schminktisch und in der Bastecke Ausdauer und Talent der Kinder auf die Probe stellten und ihnen spannende wie kurzweilige Momente bescherten, umrahmte ein von Eltern zubereitet und gespendet, leckeres Angebot mit internationalen Spezialitäten den anregenden Austausch der etwa 100 erwachsenen Gäste untereinander sowie mit Leiterin Manuela Wortmann, ihrer Stellvertreterin Alice Vasconcelos und dem 20-köpfigen Kita-Team.



„Wir betreuen 90 Kinder aus 12 Nationen und haben viele Eltern, die sich gern einbringen in das Geschehen. Sei es durch Zubereitung und Sponsoring von Essen wie hier zum Sommerfest, sei es durch eine engagierte Mitarbeit im Elternrat oder durch finanzielle Unterstützung für das Equipment der Einrichtung,“ sagt die

Kita-Leiterin und erklärt, dass die gute Zusammenarbeit eine große Bereicherung für die Einrichtung sei, bei der die individuellen kulturellen und religiösen Prägungen unproblematisch in die gemeinsame Intention münden, die Kitazeit ihrer Sprösslinge angenehm und fördernd zu gestalten. Stellvertreterin Vasconcelos ergänzt: „Die Chemie stimmt. Hier ziehen alle an einem Strang zum Wohle ihrer Kinder.“

Durchweg fröhliche Junge und Ältere, sie lieferten beim Sommerfest ein Indiz für das konstruktive und funktionierende Miteinander, das bis gegen 17.30 Uhr geprägt war von guter Stimmung in harmonischer Atmosphäre und durch den Verkauf der leckeren Speisen ein Erlös von 256 Euro erzielte. Wie der Betrag verwendet wird, ist noch offen.

„In der Vergangenheit konnten durch die Spenden von Eltern und Elternrat unter anderem Laufräder und ein großes Wasserspiel ermöglicht werden. Jetzt überlegen wir, mit welcher Anschaffung wir den Aufenthalt für unsere Jungen und Mädchen attraktiv ausbauen können und bin mir sicher, dass uns da was einfällt,“ so die Kita-Leiterin.



Christiane Karbach, die gemeinsam mit AWO-Vorstandskollegen Volker Dittgen die Veranstaltung tatkräftig unterstützte, bringt es auf den Nenner: „Es war bis zum Ende gegen 17.30 Uhr eine abwechslungsreiche und rundum gelungene Veranstaltung. Ein herzliches Dankeschön dafür geht an alle Eltern und das motivierte Team der Kita. Ohne das tolle gemeinsame Engagement wäre ein so schöner Nachmittag nicht möglich gewesen.“



Für mich. Für Wuppertal.

Von Wald bis Wupper. Von Berg bis Tal.

Ihre Leidenschaft. Ihr Projekt. Unsere Förderung.
Wir unterstützen Ihr Engagement für eine nachhaltig
gesunde Umwelt in unserer Stadt. Aus Überzeugung –
schon immer.

Wie das geht? Schauen Sie nach unter
sparkasse-wuppertal.de/nachhaltiges_engagement



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Wuppertal

Vom Praktikum über ein FSJ zur Erzieherin – AWO ebnet Chiara den Einstieg ins Berufsleben

Nach dem Fachabitur stand für Chiara fest, dass sie später beruflich im sozialen Bereich arbeiten möchte. „Besonders die Arbeit mit jungen Menschen und die Möglichkeit, sie auf dem Weg ihrer persönlichen Entwicklung fördernd begleiten zu können, haben in mir den Entschluss reifen lassen, eine Ausbildung zur Erzieherin zu absolvieren“ so die 19-Jährige. Allerdings gab es da eine Hürde zu nehmen: Ergänzend zum Fachabitur benötigte sie als Voraussetzung für die Ausbildung noch ein einjähriges praktisches Jahr im angestrebten Berufsfeld. Sie fragte bei der AWO nach, wo Silke Costa, stellvertretende Geschäftsführerin des Kreisverbandes Wuppertal, ihr anbot, zunächst ein sechswöchiges Praktikum zu absolvieren. Während sich in dieser Zeit durch die Arbeit mit den Kindern und der konstruktiven Zusammenarbeit im Team ihr Berufswunsch verfestigte, suchte Costa in enger Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Kohlstraße, wo die entsprechende praxisintegrierte Ausbildung (PiA) angeboten wird, nach einer Möglichkeit, Chiara den weiteren Weg zu ebnen. „Unsere Überlegungen führten zu der Idee, bei der AWO Wuppertal gGmbH als Träger unserer Kindereinrichtungen eine Stelle für ein Freiwilliges Soziale Jahr (FSJ) einzurichten und haben beim AWO-Bezirksverband in Essen dafür die Genehmigung beantragt,“ so die stellvertretende Geschäftsführerin. Wurde die umgehend bewilligt, ist Chiara seit Montag, 3. August 2026 als erste FSJlerin in der Kita Röttgen aktiv mit der Gewissheit, ab August 2027 dort auch ihre Ausbildung zur Erzieherin antreten zu können.

Chiara: „Mir ist es wichtig, anderen Menschen und vor allem Kindern mit Geduld und Verständnis zu begegnen und ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Wertschätzung geben zu können. Gleichzeitig bin ich lernbereit und froh darüber, neue Aufgaben übernehmen und mich persönlich wie beruflich weiterzuentwickeln zu können. Wobei mir besonders die Teamarbeit gefällt. Ich freue mich auf meine Zeit als FSJlerin. die anschließende Ausbildung und besonders darüber, dass die AWO mir diese Perspektiven geschaffen hat.“



Mit der Schaffung einer FSJ-Stelle wurde Chiara der Weg zur Erzieherinnen-Ausbildung geebnet

Im doppelten Außeneinsatz:

Mit bewegenden, erfrischenden und gesunden Akzenten unterstützte der Kinder- und Jugendtreff der AWO Veranstaltungen an der Hermann von Helmholtz-Realschule und auf der Hardt

Jungen Menschen einen attraktiven Ort zur Freizeitgestaltung bieten, dafür steht der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) der AWO in der Friedrichschulstraße, wo spielerische, sportliche, unterhaltsame und fördernde Aktivitäten das gemeinsam Miteinander prägen. Konzipiert und durchgeführt wird das abwechslungsreiche Programm von der pädagogischen Fachkraft Elena Grizis und Mitarbeiter:innen. Doch nicht nur dort ist ihr Einsatz gefragt:

Am Sonntag, 28. Juni fand unter dem Motto 'Die Hardt bewegt' das traditionelle Familienfest auf dem beliebten Freizeitgelände im Herzen Elberfelds statt. Mit von der Partie der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen städtischer und freier Träger, die das Event gestalten, einmal mehr das Team der KiJu. Bei Temperaturen von über 30 Grad war klar: Sportliche Herausforderungen gehen hier nicht ohne erfrischende Abkühlung. Der Jenger Parcours bot beides: Die Aufgabe klang zunächst ganz einfach. Möglichst viele Jenga-Steine mussten auf einer mit Hindernissen versehenen Fläche von A nach B transportiert werden, um dann innerhalb einer Minute den höchsten Turm damit bauen zu können. Bei der Umsetzung zeigte sich allerdings,

dass das gar nicht so ohne war, da Schnelligkeit und Geschick in der Balance gehalten werden mussten. Was auch zur Folge hatte, dass die überwiegend jungen Teilnehmer:innen mächtig ins Schwitzen gerieten. Entsprechend willkommen war da, unabhängig von der jeweiligen Platzierung, der Einsatz von Wasserpistolen, mit denen das KiJu-Team und Eltern im Ziel allen Wettkämpfer:innen eine kühlende Dusche verabreichten. Und weil bei so viel Action ein Kaloriendefizit nicht ausbleibt, gab es auch noch erfrischende Aprikosen als Belohnung für den motivierten Einsatz.



Elena Grizis: „Unser sportliches Angebot hat nicht nur für Bewegung, jede Menge Lachen und willkommene nasse Überraschungen gesorgt, sondern auch zu guten Gesprächen mit Eltern, Jugendlichen und Kindern, ebenso zu einem konstruktiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen der offenen Kinder- und Jugendarbeit anderer Einrichtungen. Wir freuen uns schon auf das nächste Familienfest, darauf, an der frischen Luft in freier Natur aktiv werden zu können.“

Ortswechsel: Am Samstag, 11. Juli öffneten die Hermann von Helmholtz (HvH) Realschule ihre Türen zum Schulfest, wo von 10 bis um 13 Uhr verschiedene Projekte Einblicke in den Schulalltag ermöglichten, wo bei den jüngeren Gästen Spiele und sportliche Herausforderungen hoch im Kurs standen, wo internationale kulinarische Köstlichkeiten appetitlich das bewegende und anregende Beisammensein umrahmten. War der KiJu hier mit einer Spiellounge vertreten, weckten die Angebote reges Interesse: Generationsübergreifend wurde die Möglichkeit genutzt, sich mit klassischen Spielen wie Halli Galli, UNO und Ligretto kurzweilige Abwechslung zu gönnen. Wer mehr Bewegung suchte, wurde auf dem Puzzle-Parcours fündig: Lautete die Aufgabe, ungeordnete Puzzleteile von A nach B zu bringen und im Ziel zum AWO-Logo zusammenzufügen, entschied ein Dreh am Glücksrad, ob die Strecke rückwärts, seitwärts, auf einem Bein

oder auf Zehenspitzen bewältigt werden musste. Eine Herausforderung, die für witzige Momente und jede Menge Spaß sorgte und mit frischem Obst belohnt wurde. Dass Eltern, Kinder und Jugendliche da auch die Möglichkeit nutzen, sich über die Arbeit des KiJu und insbesondere über das Sommerferienprogramm zu informieren, es war ein angenehmer Nebeneffekt mit Folgen: Zu den KiJu Aktivitäten während der unterrichtsfreien Zeit konnten einige neue Gesichter begrüßt werden.

Welchen Stellenwert die Kooperation hat, dazu sagt Schulleiter Florian Jung: „Die Zusammenarbeit mit dem KiJu-Treff der AWO ist für unsere Schule ein wichtiges Stück gelebter Gemeinschaft im Stadtteil. Viele unserer Kinder und Jugendlichen erleben die Mitarbeitenden des KiJu auch außerhalb der Schule als verlässliche Ansprechpartner und finden dort Räume, in denen sie Gemeinschaft, Unterstützung und schöne gemeinsame Erfahrungen erleben können. Dass das Team zugleich unser Schulleben, etwa beim Sommerfest, mitgestaltet, verbindet Schule und Lebenswelt unserer Schüler auf eine ganz besondere Weise. Für uns ist genau das Ausdruck unseres Leitgedankens „Haltung verbindet Herzen“: Wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und gemeinsam für Kinder da sind, entstehen Beziehungen, die weit über einzelne Projekte hinausreichen.“



Elea Grizis, Lukas Mettelsiefen und Mehmet Aygöl
im Einsatz bei der HvH

Abwechslungsreiches Kinderfest und ein buntes Kunstwerk

Gleich zwei Ereignisse ließen im September die Herzen der Heckinghauser Kinder höher schlagen: Bereits um 10 Uhr fanden sich die ersten Kinder ein, beobachteten neugierig den Aufbau und konnten den Beginn um 14 Uhr kaum abwarten: Am Samstag, 19. September, lockte das traditionelle Kinderfest auf dem Spielplatz im Stadtteilzentrum einmal mehr generationsübergreifend zahlreiche Besucher an. Dank der vielen Einrichtungen aus dem Stadtteil, die sich mit großer Freude am Fest beteiligten sowie der Förderung durch den Verfügungsfond bot ein abwechslungsreiches Programm kurzweilige Unterhaltung: Sorgten Geschicklichkeitsspiele und Aktionen wie Kinderschminken, Glitzer-Tattoos und auf der Hüpfburg austoben, Kistenklettern und kreative Herausforderungen am AWO-Stand für bewegende Momente, eroberte Zauberer und Ballonkünstler Fred Funke mit verblüffenden Tricks und dem Verschenken der zu Tiermotiven gestalteten Ballons rasch die Herzen der Kinder. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung hatte das Planungsteam, bestehend aus Mitarbeiterinnen des AWO-Quartierbüros und des Stadtteilzentrums, im Vorfeld gemeinsam mit jungen Nachwuchskünstlern kreiert: Mit Unterstützung der Grafikagentur Vielfein wurde das extra für das Fest entworfene Logo auf Trinkbecher gedruckt und konnte dank der



Förderung jetzt an Kinder verschenkt werden. Kunterbunt weiter ging es zwei Tage später. Die trostlose Wand auf dem Außengelände der städtischen Kita Ackerstraße weckte schon seit längerem bei den jungen Nutzer:innen den Wunsch, diese zu verschönern: Ende

2025 haben die Jungen und Mädchen gehandelt und gemeinsam mit Kita-Leiterin Ann-Christin Langner einen entsprechenden Brief an die Ev. Kirchengemeinde Heckinghausen, der die Wand gehört, geschrieben. Die war begeistert von der Idee einer Neugestaltung, ebenso der Verfügungsfondsbeirat, der Mittel in Höhe von 6.500€ für das Projekt bewilligte. Im Frühjahr ging es dann zur Sache. Gemeinsam mit der Ronsdorfer Mosaik-Künstlerin Ute Scholl-Halbach entwickelten die Kinder mit viel Spaß und gestalterischem Talent Mosaik-Motive, die im Sommer auf die vorher gestrichene Wand gesetzt wurden. Wie das im Gesamtbild aussieht, das wurde am Montag, 21. September, von Kita-Kindern und Eltern, Bezirksbürgermeister und AWO-Vorsitzenden Dr. Stefan Kühn und vielen weiteren Interessierten mit Spannung erwartet. Die Enthüllung des Kunstwerkes sorgte dann für viele begeisterte „Ahs“ und „Ohs“. Neben Maui, dem Maskottchen der Kita, sind dort auch Tuffi, die Schwebbahn und der Gaskessel zu finden. Die Kinder haben somit nicht nur jede Menge kreatives Vergnügen gehabt, sondern auch einen Schandfleck in eine sehenswerten Mauer verwandelt.



Kristina Klack vom AWO-Quartiersbüro: „Beide Projekte belegen, wie Förderung durch den Verfügungsfonds wirken kann. Sie tragen zur Verschönerung des Stadtbildes bei und kommen vor allem den Kindern und der Gemeinschaft zugute. Und stehen dafür, was man mit einem motivierten Miteinander erreichen kann. Sowohl die beim Kinderfest mitwirkenden Einrichtungen, als auch das Engagement des Teams der Kita Ackerstraße – all das geschieht zusätzlich zum Tagesgeschäft und ist keinesfalls selbstverständlich, das sollte an dieser Stelle besonders positiv erwähnt werden. Solche Projekte schaffen dabei weit mehr als schöne Orte – sie bringen Menschen zusammen und zeigen, dass ein lebendiges Quartier vom Mitmachen, vom Miteinander und vom Engagement für andere lebt. Wir freuen uns auf viele weitere Projekte dieser Art und bedanken uns bei allen Beteiligten für ihren Einsatz.“

Willkommen im Berufsleben: Unsere neuen PiA-Auszubildenden sind am Start



Nach einer herzlichen Begrüßung durch die stellvertretende Geschäftsführerin Silke Costa und einem kleinen Imbiss hieß es am 03. August 2026: „Auf zu den ersten Diensten!“ Für

Angelina und Yagmur begann ihr erster Ausbildungstag in der Kita Röttgen, für Leonardo und Anumithuna in der Kita Heidter Carré. Eine Woche später folgte ein Austausch mit den PiA-Auszubildenden, die bereits länger bei der AWO tätig sind. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage: Wie ist der Start ins Berufsleben gelaufen? Welche Fragen, Unsicherheiten oder Herausforderungen sind aufgetreten?

„Gerade die erste Woche bringt viele neue Eindrücke mit sich. Die älteren Auszubildenden konnten hier ihre Erfahrungen weitergeben und wertvolle Tipps für den Arbeitsalltag vermitteln. So entstand ein offener und konstruktiver Austausch, von dem allen Beteiligten profitieren,“ erklärt Silke Costa. Wobei es ihr auch wichtig war, den neuen Auszubildenden zu vermitteln: „Egal welche Anliegen und Schwierigkeiten sich ergeben, ihr könnt euch jederzeit an die Ausbilder:

innen und die Geschäftsführung wenden, wir sind von Anfang an eurer Seite und stehen jederzeit gern unterstützend zur Verfügung.“



Wir wünschen Angelina, Yagmur, Leonardo und Anumithuna einen erfolgreichen Start, viele spannende Erfahrungen und vor allem viel Freude auf ihrem Weg in den Erzieher:innenberuf.

Queeres Leben: Selbstverständlich

Lautete das Motto des diesjährigen Christopher-Street-Day (CSD) „Queeres Leben braucht Verbündete“, zeigten Christiane Karbach (l) vom Vorstand und die stellvertretende Geschäftsführerin Silke Costa vor und während des bunten und fröhlichen Demonstrationzugs am Samstag, 12. September, vom Barmer Rathaus zum Döppersberg klar Flagge dafür, dass es zum Selbstverständnis der AWO gehört, aktiver Bestandteil des Bündnisses zu sein.



Närrische Zeiten Ob Regen oder Sonnenstrahl – wir bleiben Jeck in Wuppertal

Der Eigenbetrieb Alten- und Altenpflegeheime lädt zur traditionellen Karnevals-Gala 'WUPP-DI-KA' ein.

Mit hunderten Jeckinnen und Jecken im schönsten Ambiente Wuppertals, in der Historischen Stadthalle am Johannisberg, fröhlich und unbeschwert Karneval feiern, dazu bietet einmal mehr der Eigenbetrieb Alten- und Altenpflegeheime (APH) am Dienstag, 2. Februar, die Möglichkeit.

Um 15 Uhr eröffnet Stephan Grell als Sitzungspräsident das bunte Treiben stimmt ein auf ein abwechslungsreiches und aufregendes Bühnenprogramm. Unter anderem mit folgenden Highlights:

Die Jungs von Echt Lekker, Marita Köller, besser bekannt als Et fussich Julche, sowie Stefan Grell und Tim Berger sorgen mit einem Potpourri aus Karnevalshits und Evergreens für gute Laune und laden zum Mitsingen ein. Handwerker Peters steigt in die Bütt und bearbeitet das Zwerchfell erschütternd. Das Tanzcorps Fidele Bröhler Falkenjäger begeistert mit schwungvollen wie grazilen Darbietungen.

Gardetanz, Karnevalsmusik, Büttrede: Es geht Schlag auf Schlag durch den Nachmittag.

Mitglieder der AWO, die bei den närrischen Zeiten in der Historischen Stadthalle dabei sein wollen, können sich freuen: **Zum Vorzugspreis von nur 20 € (statt 29 €) Eintritt** dürfen sie an einem **reservierten Tisch in bester Lage** an der Veranstaltung teilnehmen. Karten können unter **info@awo-wuppertal.de geordert werden.**



**OB REGEN ODER SONNENSTRAHL -
WIR BLEIBEN JECK IN WUPPERTAL!**

AM 02. FEBRUAR 2027 AB 15 UHR FEIERN WIR
IN DER HISTORISCHEN STADTHALLE
MIT DER GALA WUPP-DI-KA EINEN BUNTEN
KARNEVALISTISCHEN NACHMITTAG

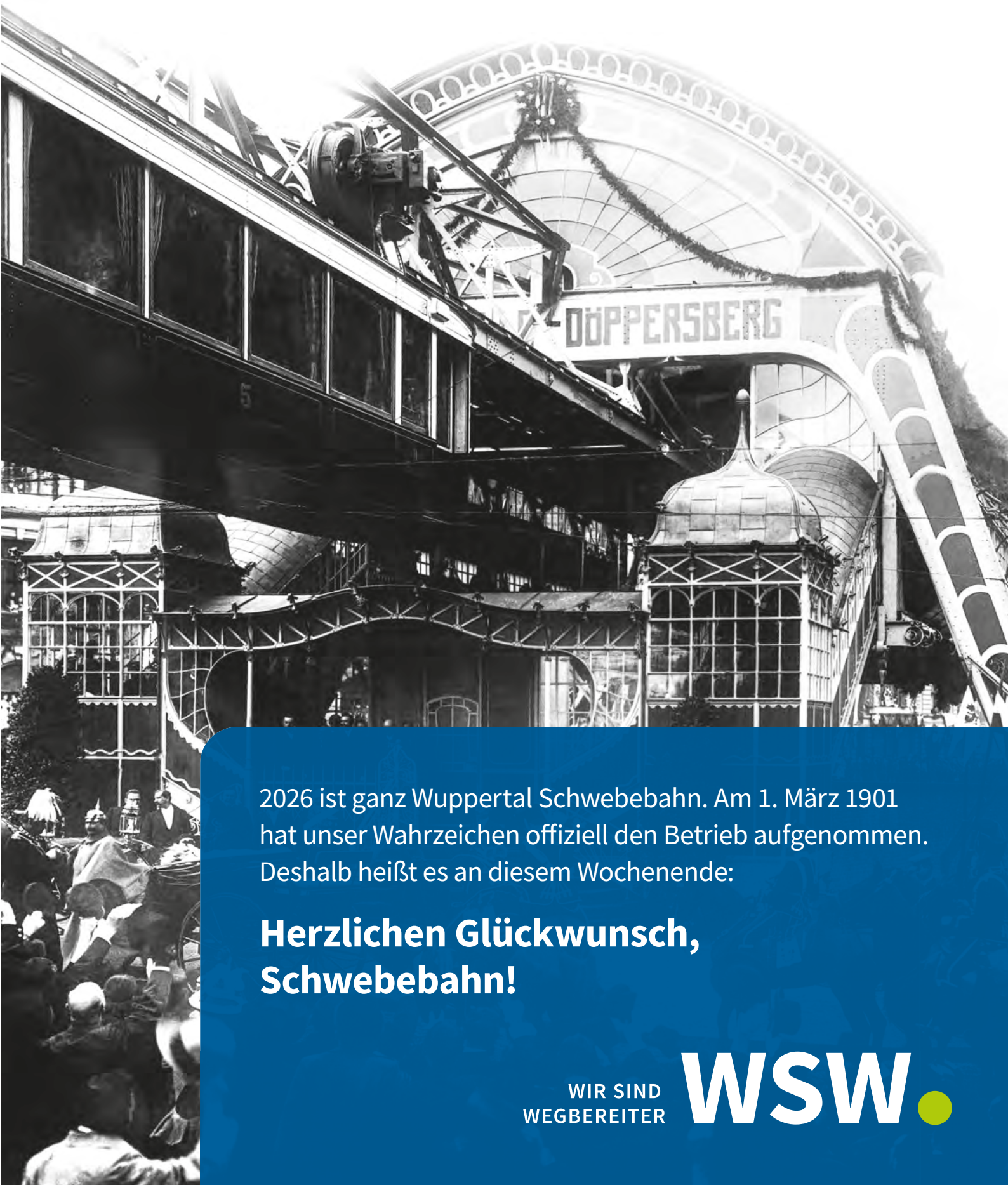
ALLE INFORMATIONEN ÜBER DEN QR-CODE
TICKETS ONLINE UND BEI ALLEN BEKANNTEN
WUPPERTAL-LIVE.DE VORVERKAUFSSTELLEN

TICKETS
WUPPERTAL-LIVE.DE

STADT WUPPERTAL / EIGENBETRIEB ALTEN- UND ALTENPFLEGEHEIME

WSW-ONLINE.DE

125 Jahre
Schwebebahn



2026 ist ganz Wuppertal Schwebebahn. Am 1. März 1901 hat unser Wahrzeichen offiziell den Betrieb aufgenommen. Deshalb heißt es an diesem Wochenende:

**Herzlichen Glückwunsch,
Schwebebahn!**

WIR SIND
WEGBEREITER

WSW

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT WUPPERTAL

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 747 28 725

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kita.bachpiraten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Kindertagesstätte Heidter Carré**

Untere Lichtenplatzer Straße 56
kita.heidtercarre@awo-kinderleicht.de
Telefon 49 59 41 70

■ **Kindertagesstätte Röttgen**

Röttgen 19
kita.roettgen@awo-kinderleicht.de
Telefon 70 92 82 43

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.